

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Resch, Christian
Studiengang an der FAU:	International Information Systems (IIS)
E-Mail:	Christian.resch@fau.de chris.resch@online.de
Gasteinrichtung:	Narsee Monjee Institute of Management Studies, Mumbai
Gastland:	Indien
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Auslandssemester
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS16/17

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Die Bewerbung beim international Office an der FAU verlief problemlos und unkompliziert. Ich habe mich für einen Studienplatz an der NMIMS für das MBA-Programm danach direkt beworben. Da in Deutschland die Masterstudiengänge in Semestern organisiert sind, hatte ich einige Probleme mit den Learning Agreements, da der MBA in Indien in Trimestern organisiert ist und dementsprechend mein Studienaufenthalt kürzer ausgefallen ist.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Nachdem diese Probleme durch etliche Emails und Telefonate beseitigt waren, ging es an die Visumsbeantragung. Ich hatte hier eine etwas spezielle Situation, weshalb dieser Prozess ebenfalls etwas länger gedauert hat. Ich war für ein halbes Jahr in Nepal und wollte direkt von dort nach Indien zum studieren. Ich hätte überraschenderweise mein Studentenvisum für Indien in Nepal beantragen können. Da dieser Prozess durch die nepalesische Bürokratie zu lange dauerte, musste ich auf Grund meines auslaufenden Visums für Nepal das Land verlassen. Ich flog nach Dubai und habe versucht mein Studentenvisum dort zu beantragen. Da ich kein Bürger der Vereinigten Arabischen Emirate bin, konnte ich das dort leider, wie auch in allen anderen Nachbarländern, nicht beantragen. Die einzige Chance blieb nach Deutschland zurück zufliegen und in München direkt mein Visum zu beantragen. Flüge gebucht und am nächsten Tag direkt zurück in die Heimat geflogen. Vom Flughafen direkt meine Dokumente eingereicht und die verbleibenden Tage Familie und Freunde besucht bis mein Visum zugeschickt wurde. Wieder in den Flieger nach Dubai und von dort direkt nach Mumbai, was für mich Heimat für die nächsten 3 Monate wurde.

Ein Fahrer sollte mich vom Flughafen abholen. Dieser ist nie aufgetaucht und ich war gezwungen ein überteuertes Taxi zu meiner Wohnung zu nehmen. Zum Thema Unterkunft spreche ich später noch etwas genauer. Ebenfalls eine lustige Geschichte.

Da alle Bewerbungsformalitäten bereits Ende Mai geklärt waren, hätte die Universität in Mumbai genug Zeit gehabt, um sich auf unsere Ankunft Anfang September vorzubereiten. Dinge wie Student ID, WLAN-Zugang oder Zugang zu etlichen Portalen, die zum studieren notwendig sind, wurden uns 2-3 Wochen nach unserer Ankunft Stück für Stück bereitgestellt.

Unterkunft (Wohnheim, privat)

Auf dem offiziellen Anmeldeformular, welches der Universität in Mumbai zugeschickt wurde, konnte jeder Student ankreuzen, ob die Universität eine Unterkunft für den Studenten organisieren soll. Da man sich in dieser neuen Stadt nicht auskennt, kommt diese Gelegenheit natürlich wie gerufen. 2 Wochen vor meiner Anreise (ich sowieso schon gestresst wegen dem Visum) möchte die Universität von mir wissen, wo der Fahrer mich hinbringen soll, sobald ich ankomme. Da ich natürlich davon ausgegangen bin, dass sich die Universität darum kümmert, war ich zuerst ein wenig verwirrt. Es stellte sich heraus, dass keine Unterkunft für Studenten organisiert werden kann. Ich kontaktierte einige andere incoming students, um Wohngemeinschaften zu bilden. Ich fand zwei nette Studenten aus Frankreich, die bereits eine Woche früher nach Mumbai fliegen würden und bereits eine Wohnung organisieren würden. Perfekt! Eine Wohnung zu finden und die ganze damit verbundene Bürokratie zu meistern, fordert sehr viel Geduld. Was braucht man für eine Wohnung typischerweise? Internet, Strom, Wasser, funktionierende Ventilatoren und Klimaanlage auf Grund der Hitze. Indien ist ein Land, in dem diese Aufgaben zu einem Abenteuer werden können. Rückblickend betrachtet ist es wohl für 3 Monate einfacher in einem günstigen Hotel oder in einem Airbnb zu wohnen. Das spart Nerven und man ist nicht in irgendwelche Verträge verwickelt.

3. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Mein Auslandssemester an der NMIMS in Mumbai war Teil eines MBA-Programms, wovon ich mir 3 Kurse aussuchte, die für meinen Studiengang zu Hause gepasst haben. Diese Kurse waren nur Montags und Mittwochs, was es mir erlaubt hat viel zu reisen und Indien zu besichtigen. Mumbai ist hier mit einer zentralen westlichen Lage logistisch perfekt gelegen, um das ganze Land sternförmig zu bereisen.

4. Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Betreuung war, wie bereits oben angesprochen, eher durchschnittlich. Dies bezieht sich lediglich auf die Anfangszeit, in der alle wichtigen Dinge organisiert wurden bzw. organisiert hätten sollen. Sobald der Alltag losging, hatten wir kaum Kontakt mit den Organisatoren. Ein wichtiger Punkt bezüglich Organisation ist noch die Registrierung bei der FRRO in Mumbai. Offiziell muss man sich, sobald das Visum 180 Tage oder länger gültig ist, in Indien registrieren. Aus noch unbekanntem Gründen hat die NMIMS darauf bestanden, dass alle Studenten, obwohl das Visum wegen des Trimesters nicht länger als 180 gültig war, dass wir uns bei der FRRO registrieren. Dies ist ein langwieriger und nerviger Prozess, da Indien nicht für kurze Prozesse und einfache Bürokratie bekannt ist. Man muss es eben als Erfahrung betrachten und viel Zeit mitbringen. Bei Infos dazu mich bitte kontaktieren, da ich nicht die ganze Geschichte erzählen kann. Dazu ist der Report zu kurz.

5. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

NMIMS hat ein sehr modernes Gebäude. Das Essen in der Kantine ist relativ gut und preiswert. Wegen das tropischen Klimas in Mumbai werden die Klimaanlage in den Räumen sehr hoch eingestellt, was dazu führt, dass Studenten mit langen Klamotten im Unterricht sitzen, obwohl es außen mehr als 35 Grad hat.

Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Mumbai hat an sich nicht wirklich viele Sehenswürdigkeiten. Die Stadt und das Leben hier ist jedoch sehr interessant. Die riesige Kluft zwischen reich und arm ist speziell in Mumbai sehr gut erkennbar. Der Süden der Stadt ist wohlhabender und nicht so dreckig wie der nördliche Teil.

Mumbai ist berühmt für Street Food. Als großer Fan von Street Food habe ich sehr oft mein Abendessen auf der Straße eingenommen und jeweils dafür weniger als 1€ gezahlt. Da Mumbai eine der größten Städte Indiens ist und Leute aus dem ganzen Land leben, findet man hier trotzdem alle verschiedenen Arten von indischem Essen. Alles ausprobieren und genießen!

In Mumbai gibt es sehr viele Möglichkeiten an den etlichen ATMs abzuheben. Man muss nur einen Geldautomaten finden, der keine Gebühren hat.

Eine SIM-Karte zu organisieren ist ebenfalls sehr einfach. Mobile Daten sind hier sehr günstig und Mumbai ist komplett mit 4G abgedeckt.

6. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Ich hatte ein Reisestipendium der Ilse und Dr. Alexander Mayer-Stiftung für Gastaufenthalte an Partneruniversitäten erhalten. Dieses Geld hatte ich zum Großteil für meine Flüge zurück nach Deutschland verwendet. erinnert euch an meine lustige Hin- und Herfliegerei wegen des Visums. Während meines Studiums in Mumbai habe ich ebenfalls 20 Stunden als Werkstudent für eine deutsche Firma gearbeitet.

7. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Im Unterricht liegt der Fokus deutlich auf der indischen Wirtschaft und auf indischen Firmen. Dies ist nicht überraschend, da Indien ein riesiges Land ist, in dem große Firmen wie TATA, Reliance oder ähnliche Mega-Enterprises entstanden sind. Alle indischen Kommilitonen waren stets hilfsbereit und freundlich.

8. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Dieser Erfahrungsbericht erscheint an manchen Stellen sehr negativ. Dies beruht alles auf meinen Erfahrungen mit der indischen Organisationskunst und der damit verbundenen Bürokratie. Kulturell, kulinarisch und religiös ist Mumbai bzw. komplett Indien sehr interessant. Ich kann jedem nur empfehlen diese Erfahrungen selbst zu machen und nicht nur in einem 3-seitigen Bericht zu lesen. Diese Zeit gespickt mit etlichen Geschichten – lustig, abstrus oder gefährlich – wird dich immer begleiten.

Viel Spaß in Indien!